

Lahnsteiner Tageblatt

Seit 1868

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Seit 1868

Ämtliches Kreisblatt

Einziges amtliches Verkündungsblatt
für alle Behörden und Ämter des Kreises



Allgemeiner Anzeiger

für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingau und den westlichen Lahn.

Das Lahnsteiner Tageblatt
erscheint täglich (Ausnahme
der Sonn- und Feiertage).
—
Bezugspreis
frei ins Haus 1.50 M.
monatlich, bei der Post
abgeholt 1.85 M.
—
Anzeigenpreis
die einspaltige Nonpareille
zeile 30 Pfg., für Anzeigen
außerhalb des Kreises 40
Pfg., Kleinanzeigen die 2spaltige
Nonpareillezeile 1 M., Wiederholungen m. entsprechendem
Nachsatz.

Abonnements und Anzeigen
werden entgegengenommen
in Oberlahnstein in der
Geschäftsstelle Hochstr. 2
sowie bei den Agenturen
in Braunbach, Dachsen-
hausen, Osterpai, Camp,
Kestel, St. Goarshausen,
Laud, Bornich, Weisel,
Miehlen, Nafstätten, Nie-
vern, außerdem nehmen
sämtliche Boten und Post-
anstalten Bestellungen
entgegen.

Der Rhein im Bild.

Die große Aufregung, welche die Rheinüber-
schwemmungen unter den Bevölkerungen des
Landes hervorriefen, fand wie zu erwarten war,
einen anhaltenden Widerhall in der Tagespresse
und in allen illustrierten Zeitungen des In-
und Auslandes. Der „Rhein im Bild“ war in
der Lage zahlreiche und interessante Aufnahmen
der heimgekehrten Ortschaften und Städte zu
veröffentlichen; von denen eine Anzahl in aus-
wärtigen Zeitschriften wiedergegeben wurden.

Die Nr. 36 dieser Woche bietet nochmals den
Lesern eine Sammlung ähnlicher Photographien,
welche ebenfalls interessante und kostbare Dokumente
für die Zukunft bilden werden. Dieselbe Num-
mer bringt außerdem einen sehr lehrreichen
Bericht über die recht seltsame und seltene Jero-
monie; welche vor kurzem im Speyerischen Dom
in Gegenwart zweier Bischöfe, statt fand: die
erste Communion und Firmung magdeburger
Soldaten, eine Begebenheit, welche nicht ver-
fehlen wird, die katholische Welt lebhaft zu in-
teressieren; ferner einen Artikel über das Saarge-
biet unter französischer Besetzung und die übli-
chen Berichte über Theater, Musik und Literatur.

Notiz

der Interalliierten Kommission der Rheingebiete
bezüglich einer etwaigen Aufhebung des Kohlen-
vertrages von der Saar nach den besetzten Rhein-
landen.

Die Interalliierte Kommission der Rheingebiete
der vom französischen Hohen Kommissariat ein
Memorandum betreffs der eventuellen Aufhebung
des Kohlenvertrages von der Saar nach dem
Rheinlande vorgelegt wurde, beschließt, daß die
hier untenstehende Note dem deutschen Publikum
durch die Presse der besetzten Gebiete bekannt ge-
geben werden soll:

„Der Interalliierten Kommission der Rheinge-
biete wurde die Mitteilung gemacht, daß, wenn
die Kohlenlieferungen, die laut den Bestimmungen
des Friedensvertrages Frankreich zukommen, nicht
stärker und häufiger werden, die französische Re-
gierung sich gezwungen sieht, die Kohlenlieferungen
der Saar, die zur Versorgung der südlichen
Teile der besetzten Gebiete bestimmt sind, aufzu-
heben. Diese Sendungen wurden in einem ver-
schärfenden Sinne und auf das Verschwinden der
deutschen Regierung hin, sich ernstlich darum zu
bemühen ihren Verpflichtungen nachzukommen,
wiederhergestellt. Da diese Verpflichtungen aber
nicht gehalten worden sind, so kann die Verant-
wortung der Aufhebung der von der Saar aus-
gehenden Kohlenlieferungen nicht auf den Schül-
den der alliierten und assoziierten Mächte ruhen.“

St. Goarshausen, den 13. Jan. 1919.

J. A. der Kommission.

Die interalliierten Sekretäre.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Gemäß dem Erlaß der Herren Minister der
öffentlichen Arbeiten und des Innern vom 9.
November 1906 III. B. 3. 1398 / II. a. 2885
M. d. S. A. / M. d. I. sind als Erkennungszeichen
für Kraftfahrzeuge im besetzten Teil des Regie-
rungsbezirks Wiesbaden die weiteren Nummern
5801 bis 6000 zugewiesen worden.

Ich bringe dies hiermit zur Kenntnis.

St. Goarshausen, den 10. Januar 1920.

Der Landrat J. R. Riemdhimer.

Bekanntmachung.

Änderung der Anordnung über die Regelung
des Verzehrs von Wehl und Backwaren, die
Bereitstellung von Backwaren und Höchstpreise für
Wehl und Brot vom 18. September 1919.

Folgende Fassung erhält:

§ 11.

Wenn Wehl an Bäcker gegeben wird mit der
Verpflichtung, Brot zurückzuliefern, so sind für
1020 Gramm Wehl, 2250 Gramm Einheitsbrot
zu liefern, bei einem Backlohn von 35 Pfennig.

St. Goarshausen, den 12. Januar 1920.

Der Kreisausschuß.

Der Vorsitzende gez.: Jann.

Bekanntmachung.

Regelung der Abgaben von Brot auf
Reisbrotmarken.

In der Bekanntmachung v. 6. November 19.
und der Abf. 2 wie folgt geändert.

Die Abgabe von Brot auf nicht abgestempelte
Reisbrotmarken ist verboten. An Rheinischer
darf Brot nur auf Reisbrotmarken bei gleich-
zeitiger Vorlage des Schiffer Ausweises
und 3 Sprachen-Ausweises abgegeben werden.
St. Goarshausen, den 12. Januar 1920.

Der Kreisausschuß.

Der Vorsitzende gez. Jann.

Zur Verordnung des Landesgetreideamts über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brot- getreide und Gerste aus Ernte 1919.

Für Brotgetreide und Gerste werden dem Er-
zeuger, wenn er bestimmte Mindestablieferungen
geleistet hat, für jeden Zentner der von ihm nach
den Vorschriften der Reichsgetreideordnung für
die Ernte 1919 abgelieferten Gesamtmenge an
Brotgetreide oder Gerste folgende Prämien gezahlt:
Bei einer Ablieferung von mindestens

70 u. 80 sein. Mindestablieferungs-gesamtheit 2 — M.	80	90	100	110	120	130	140	150
70 u. 80 sein. Mindestablieferungs-gesamtheit 2 — M.	4	6	8	10	12	14	16	18

Unter Anwendung vorstehender Sätze ergeben
sich folgende Preise, welche je als Richtmaß für
jeden Doppelzentner der überhaupt abgelieferten
Gesamtmenge Anwendung finden.

Bei einer Ablieferung von wenigstens

Getreide- art	Grundpreis für 100 kg	70	80	90	100	110	120	130	140	150
Weizen	46.50	51.50	54.00	56.50	59.00	61.50	64.00	66.50	69.00	71.50
Roggen	41.50	45.50	48.00	50.50	53.00	55.50	58.00	60.50	63.00	65.50
Gerste	41.50	45.50	48.00	50.50	53.00	55.50	58.00	60.50	63.00	65.50

Die Berechnung der Prämie erfolgt für Brot-
getreide und für Gerste gesondert.

Mit vorstehender Verfügung des Landesge-
treideamts wird Absatz 1 der Verfügung des Kreis-
ausschusses vom 5. November 1919 (Kreisblatt
Nr. 248) aufgehoben.

Der Kreisausschuß hat in seiner Sitzung vom
31. Dez. 1919 gleichwohl beschlossen, daß die
Mindestpreise von M. 56.50 für Roggen und 61.50
für Weizen vorläufig weiter ausgesetzt werden
sollen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Gesamt-
ablieferung eines Betriebes unternehmerisch nicht un-
ter 95 Prozent betragen darf, widrigenfalls bei
Schlußzahlung Berechnung nach Maßgabe vor-
stehender Tabelle stattfinden muß.

Es liegt also im Interesse eines jeden Land-
wirts, seiner Ablieferungspflicht in vollem Maße
nachzukommen.

Auf § 72 Abs. 2 der Reichsgetreideordnung
wird besonders hingewiesen, welcher lautet:

Können Vorräte, welche der Ablieferung un-
terliegen, nicht mehr erfasst werden, so tritt ihr
Wert oder, wenn der erzielte Kaufpreis höher ist,
dieser an ihre Stelle. Sind an der Handlung,
auf Grund deren der Wert für verfallen erklärt
wird, mehrere Personen beteiligt, so haften sie als
Gesamtschuldner. Die Beirteilung erfolgt nach
den Vorschriften über die Beirteilung öffentlicher
Abgaben.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig.
Ueber die Beschwerde entscheidet die höhere Ver-
waltungsbehörde endgültig. Die Beschwerde be-
wirkt keinen Aufschub.

Alle Landwirte werden deshalb ersucht, ihrer
Ablieferungspflicht sofort nachzukommen, andern-
falls gem. obigen § 72 Abs. 2 vorgegangen wird.
Gleichzeitig wird auf Grund des § 80 der R.-G.-
O. Strafverfolgungsvorgang eingeleitet werden
des Selbstverpflichtungsvorgang eingeleitet werden.

St. Goarshausen, den 10. Januar 1920.

Der Kreisausschuß des Kreises St. Goarshausen.

Der Vorsitzende. J. R. gez. Jann, Reg.-Rat.

Die nächste Mutterberatungsstunde findet im
Nathansthal in Camp am

Freitag, den 16. Januar 1920.

nachmittags von 3 Uhr ab

statt, wo der leitende Arzt den Müttern unent-
geltlichen Rat in der Pflege und Ernährung ihrer
Kinder erteilen wird.

St. Goarshausen, den 13. Januar 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. R.: Jann, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die Verordnung über die Gewährung von Zu-
lagen zu Verletztenrenten aus der Unfallverse-
cherung vom 27. 11. 1919 bestimmt folgendes:

Verletzte, die auf Grund der reichsgefehligen
Unfallversicherung eine Rente von zwei Dritteln

oder mehr der Vollrente beziehen, wird für die
Zeit vom 1. Oktober 1919 bis zum 31. Dezember
1920 auf Antrag eine monatliche, im voraus zahl-
bare Zulage zu ihrer Rente gewährt, wenn sie
nicht Ausländer sind, die sich im Ausland aufhal-
ten, und wenn nicht Tatsachen die Annahme rech-
fertigen, daß die Zulage nicht benötigt wird. Das-
gleiche gilt für Verletzte, die auf Grund der reichs-
gefehligen Unfallversicherung mehrere Renten o-
je weniger als zwei Dritteln der Vollrente be-
ziehen, wenn die Hundertsätze ihrer Renten zu-
sammen mindestens die Zahl 60% ergeben. Die
Zulage beträgt monatlich 20 %.

Für die für die Monate Oktober, November und
Dezember 1919 nachzahlenden Zulagebeiträge
ist eine einheitliche Quittung auszustellen. Die
alten Quittungsordnungen können mit entsprechen-
der Veränderung weiter benutzt werden. Die Post-
behörden sind mit entsprechender Anweisung ver-
sehen.

St. Goarshausen, den 9. Januar 1920.

Der Landrat J. R.: Riemdhimer.

Die Unruhen in Berlin.

Was die gestrigen revolutionären Vorgänge
vor dem Reichstagsgebäude angeht, so handelt es
sich um Kundgebungen, die von den Kommunisten
und Unabhängigen für den 13. Januar geplant
waren, um gegen die Fassung des Betriebsräte-
gesetzes, das gestern verabschiedet werden sollte,
Einspruch zu erheben. Diese Fassung geht der
Opposition der äußeren Linken nicht weit genug,
weil der Entwurf, wie sie behauptet, die Arbeiter-
interessen zugunsten des Kapitalismus benachtei-
ligt, und die Absicht, mit Hilfe dieses Gesetzes
die allmähliche Ueberführung der Produktions-
mittel in den Besitz der arbeitenden Klasse zu be-
wirken, hindert. Schon lange war aus der Agi-
tation der Presse der Unabhängigen und Kom-
munisten zu erkennen, daß sie das Betriebsräte-
gesetz zum Vorwand nehmen wollten, um eine
neue revolutionäre Bewegung zu entfesseln. Das
ist ihnen infolgedessen gelungen, als gestern die
Unabhängigen erreicht haben, daß infolge der
durch den blutigen Zusammenstoß vor dem Ge-
bäude herrschenden Erregung die Sitzung der Na-
tionalversammlung nach mehrmaliger Unterbre-
chung schließlich aufgehoben und auf heute 10
Uhr vertagt worden ist.

Berlin, 14. Jan. Der Lokal-Anzeiger erzählt
daß bei der Demonstration vor dem Reichstags-
gebäude bisher 31 Tote zu beklagen sind. Die
Zahl der Verwundeten ist natürlich erheblich grö-
ßer. Allein von den Beamten der Sicherheitspo-
izei und der Ordnungspolizei wurden, wie bis-
her festgestellt worden ist, weit über 60 zum Teil
schwer verwundet und einer getötet. Die Zahl
der verwundeten Demonstranten wird auf annä-
hernd 400 geschätzt.

Berlin, 14. Jan. In der achten Abendstunde
hatten in der Umgebung des Reichstags wie am
Vordemmer Platz sich größere und kleinere Grup-
pen angesammelt, wo unabhängige Streikrebu-
ner Ansprachen hielten. Gegen neun Uhr waren
die Straßen der Stadt ausgehoben.

Berlin, 14. Jan. Nach den bisherigen Fest-
stellungen sind, wie das Blatt der Unabhängigen,
die Freiheit, meldet, bei dem Zusammenstoß vor
dem Reichstagsgebäude 33 Tote und 180 Ver-
wundete zu beklagen.

Generalfestreitplan der Unabhängigen.

Berlin, 14. Jan. Die Unabhängigen planen
am Anfang der gestrigen Ereignisse die Arbeiter
zum Generalfestreit aufzufordern nicht nur in
Berlin, sondern im ganzen Reich. Offizielle
Reichsläse sind von den einzelnen Gewerkschaften
noch nicht gefaßt. Aber schon gestern Abend hat
eine sehr starke Agitation für die Proklamierung
des Generalfestreits eingesetzt. Die Mehrheitsozi-
alisten werden sich entschieden gegen einen der-
artigen Streik wenden, und es besteht die Hoff-
nung, daß die Mehrheit der Arbeiterchaft für
einen solchen Plan der Radikalen nicht zu haben
sein wird. Auf jeden Fall wird Vorjorge ge-
troffen, daß die lebenswichtigen Betriebe im Falle
von Teilstreiks durch Nothilfe aufrecht erhalten
werden können.

Vom Eisenbahnerstreik.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Die Lage in der
Eisenbahnerbewegung spitzt sich auch im Frank-
furter Eisenbahndirektionsbezirk zu. Die Eisen-
bahner der Rheinländer, Rhenan, Dillenburg, We-
lar, Limburg und Siegen sind von der gegen-
wärtig in Berlin tagenden Kommission in die
dritte Lohnklasse eingereiht worden, während die
Eisenbahndirektion eine Einreihung in die erste

Lohnklasse als dringend erachtet hatte. Mit die-
sem Entscheid geben sich die Eisenbahner des
Rheinlands nicht zufrieden und drohen, falls die Re-
sultate der Berliner Kommission nicht zurückge-
bügelt werden, mit dem Streik. Dadurch würde
der Verkehr mit dem rheinisch-westfälischen In-
dustrie-Gebiet vollständig unterbrochen. Auch die
Handarbeiter der Frankfurter Werksstätten werden
unruhig, da sie über ihre Einkommenverhält-
nisse völlig im Unklaren sind, während man den
Handwerkern bereits vor acht Tagen den Stun-
denlohn von 3,55 M. zugestanden hat.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Auf Befehl der
Regierung hat die Reichswehr die erforderlichen
Maßnahmen ergriffen und die öffentlichen Ge-
bäude der Stadt besetzt.

Düsseldorf, 13. Jan. Heute wurden in
Düsseldorf die Post, das Fernsprech- und Tele-
graphenamt militärisch besetzt.

Düsseldorf, 13. Jan. Die Eisenbahndirektion
Elberfeld hat folgende Verfügung erlassen: Der
Reichskommissar Severing ist zum Eisenbahn-
kommissar für die Regierungsbezirke Düsseldorf,
Minden, Münster und Arnberg ernannt worden.
Entsprechend seinen Anordnungen werden sämt-
liche im Ausland befindlichen Arbeiter aufge-
fordert, die Arbeit spätestens innerhalb 24 Stunden
nach Bekanntwerden des Befehls wieder aufzu-
nehmen. Wer dieser Aufforderung nicht Folge
leistet, ist als entlassen zu betrachten.

Essen, 14. Jan. Der Eisenbahnerstreik im rhei-
nisch-westfälischen Industriegebiet kann als been-
det gelten. Obwohl die radikale Essener Streik-
leitung, nachdem die Gewerkschaften der Eisen-
bahner jede weitere Mitwirkung an der Fortfüh-
rung des Streiks abgelehnt hatten, noch gestern
Abend einen Beschluß auf Fortsetzung des Aus-
standes herbeigeführt hatten, haben heute die
Eisenbahnarbeiter im ganzen Eisenbahndirektions-
bezirk Essen von Duisburg bis Dortmund die
Arbeit wieder aufgenommen. Wahrscheinlich
wird von morgen an wieder ein regelmäßiger
Zugverkehr möglich sein. Auch der direkte Zug-
verkehr mit Holland soll morgen von hier aus
wieder aufgenommen werden. Im besetzten Ge-
biet des linken Niederrheins, wo gestern von
Krefeld aus eine erneute Ausdehnung des Streiks
gemeldet wurde, ist der Ausstand ebenfalls be-
endet und der Zugverkehr wieder aufgenommen
worden.

Münster, 13. Jan. Eine große Versammlung
der Eisenbahnarbeiter des Direktionsbezirks
Münster beschloß einstimmig, die Arbeit heute
Abend wieder aufzunehmen.

Braunschweig, 14. Jan. Die Telegraphenar-
beiter sind in den Streik getreten.

Berlin, 13. Jan. Der Eisenbahnerstreik slaut
etwas ab. Im Nordkreuz ist der Streik be-
geleitet. Im Bezirk Prenzlau ist die Streikgefahr
vorläufig beseitigt. Im Elberfelder Bezirk wurde
die Arbeit fast überall wieder aufgenommen.

Berlin, 14. Jan. Von unterrichteter Seite
wird erklärt: Der Eisenbahnerstreik hat ein-
stellen noch immer keinen Höhepunkt nicht er-
reicht. Nach den hier vorliegenden Meldungen
scheint der Streik einen immer größeren Umfang
anzunehmen. Die Lebensmittellage ist in den
vom Streik betroffenen Gebieten bereits hoch
gestiegen.

Berlin, 14. Jan. Nach Berliner Blätternel-
dungen aus Dresden hat die Abstimmung in ver-
schiedenen sächsischen Eisenbahnbetriebsverhältnissen
eine große Mehrheit für den sofortigen Streik
ergeben. Dieser Beschluß ist über den Kopf des
sächsischen Eisenbahnerverbandes gefaßt worden.

Leipzig, 13. Jan. Bis Mittag herrschte in
Leipzig vollkommene Ruhe. Der Straßenbahn-
verkehr ist normal. Die öffentlichen Gebäude
sind militärisch besetzt. Starke Patrouillen von
Reichwehrruppen durchziehen die Stadt. So-
weit bekannt, wird überall gearbeitet.

Magdeburg, 13. Jan. Eine nichtöffentliche
große Versammlung der Eisenbahner in Magde-
burg verließ gestern außerordentlich härmlich. Von
vielen Rednern wurde sofort der Eintritt in
den Streik gefordert, doch gelang es den beson-
nenen Elementen, den Streikbeschuß auszuweichen.

Magdeburg, 14. Jan. Die Firma Schäffer u.
Ludendorff mit 2000 Arbeitern stellt am 12.
Januar den Gesamtbetrieb wegen Kohlenmangels
ein.

Hamborn, 14. Jan. Im Laufe der vergan-
gen Nacht haben die Hambornener Unruhen auch
auf die Umgebung übergegriffen. Von Hamborn
aus zogen verschiedene Trupps auch nach Sie-
trade und Eberhausen, wo ebenfalls Schließungen

mit den Bürgerwehren stattfanden. Auch einzelne Geschäfte wurden überfallen und geplündert.

Amerika und Deutschland.

Das amerikanische Staatsdepartement hat, wie die in Koblenz erscheinende amerikanische Zeitung „Amaros“ meldet, der deutschen Regierung die förmliche Mitteilung zugesagt, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland auch weiterhin durch die Waffenstillstandsbedingungen geregelt werden. Diese Mitteilung wurde, so sagt das Blatt hinzu, zu dem Zwecke gemacht, die Falschung der amerikanischen Regierung klarzustellen im Hinblick auf die Inkraftsetzung des Versailler Vertrages die in Paris vor der Ratifizierung durch die Vereinigten Staaten erfolgt ist.

Der Austritt des bayerischen Zentrums.

Berlin, 14. Jan. Die Bayerische Volkspartei hielt heute morgen eine Fraktionsitzung ab, an der aber nicht alle Abgeordneten teilnahmen, und beschloß gegen eine Stimme den Austritt aus dem Zentrum. Wie verlautet, beabsichtigt eine Reihe der jüngsten Abgeordneten, ihr Mandat niederzulegen. Man spricht davon, daß die Arbeiter in der Partei Anschluß an den Bayerischen Bauernbund nehmen würden. Von Zentrumsseite werden Versuche gemacht, den Reichsfinanzminister Rayer, der sein Abschiedsgesuch eingereicht hat, doch noch im Amt zu halten.

Berlin, 14. Jan. Der Reichsfinanzminister Rayer (der dem bayerischen Zentrum angehört) hat laut Germania infolge des Austritts der bayerischen Volkspartei aus der Zentrumsfraktion von der Nationalversammlung seine Entlassung erbeten.

Widerung der Zwangswirtschaft.

Demnach werden im Reichswirtschaftsministerium geplante Besprechungen mit Vertretern der Landwirtschaft stattfinden, in welchen die in einer Denkschrift des Reichsausschusses für Landwirtschaft niedergelegten Wünsche betreffend den Abbau der Zwangswirtschaft für landwirtschaftliche Erzeugnisse erörtert werden sollen. Das Reichswirtschaftsministerium steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine vollständige Aufhebung der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Ernährungswesens nicht möglich ist. Wohl aber ist eine Milderung der Zwangswirtschaft möglich. Bisher wird ein Weg durch die Organisation von Einkaufsgenossenschaften gefunden werden, die bei möglichst weitgehender freibändiger Erzeugung und Verdraufung zufriedenstellende Preisfestsetzung zu treffen hätten.

Der voraussichtliche kassauische Landeshauptmann.

Aus Frankfurt wird wiederholt gemeldet, daß die Wahl des dortigen Stadtrats Wöll zum Landeshauptmann in Wiesbaden bevorstehe. Stadtrat Wöll ist langjähriges Mitglied des Kommunalparlaments und stellvertretendes Mitglied des Bezirksausschusses. Politisch dürfte er der Demokratischen Partei zuzurechnen sein. In allen Kreisen der Bevölkerung erfreut er sich größter Beliebtheit. Der bisherige Landeshauptmann Kretsch hat bekanntlich bereits mehrfach den Wunsch geäußert, von der Bürde seines Amtes entbunden zu werden, zuletzt in der vergangenen Kommunalparlamentstagung und nur durch besondere Umstände, daß er sich veranlaßt, vorläufig im Amt zu bleiben. Der Landeshauptmann ist vom Kommunalparlament zu wählen.

Verschiedene politische Nachrichten.

Danzig, 13. Jan. Bei den Pariser Verhandlungen wegen des Freilasses Danzig kam man überein, daß die Souveränität des Freistaates Danzig sofort mit der Unterzeichnung der Nationsunterschriften in Kraft tritt.

Berlin, 12. Jan. Eine vorzeitige Einberufung der Preussischen Landesversammlung ist vorläufig nicht geplant. Der Wiederauftritt des Parlaments ist für den 21. Januar vorgesehen. Wenn aber die politische Lage es erfordert, ist mit der Möglichkeit eines früheren Zusammentritts zu rechnen.

Irrtum.

Von Hermann Kienzl.

Unendlich hatte er sie geliebt!

Unendlich?

Nun ist es zehn Jahre her, daß das Entsetzliche geschah. Plötzlich senten sich die undurchdringlich schwarzen Schleier über das junge Glück des Paares, über den hellen, heiteren Geist der zweiwundzigjährigen Frau.

Irrsinnig. Unheilbar irrnsinnig. Die Ärzte sprachen es aus. Mit voller Sicherheit. Sie besaßen keine Hoffnung bestehen.

Vom wertvollsten Landgut mußte Doktor Baumhart seine geliebte Marie nach der Hauptstadt bringen, in die fürchterliche Anstalt. Sein eigen Dasein schien im Mägdgen getroffen, gebrochen.

Lange konnte er sich nicht trennen von dem Ort, wo das geliebteste Wesen rettungslos dahin dümmerte. Die Tage verbrachte er, soweit es ihm die Anstaltsordnung erlaubte, bei der Kranken. Oder er irrte und wanderte in der Nähe des großen Domes, hinter dessen Mauern kein Weib lebendig begraben war. Endlich mußte er doch auf's Gut zurück. Das Kind, das Döchterchen, verlangte seine Fürsorge — und die Wirtschaft konnte des Herrn nicht länger entbehren. O diese Heimkehr! Sie war fürchterlich.

Eine bürnische Sitzung der National-Versammlung.

Berlin, 14. Jan. Das Reichstagsgebäude war am Mittwochmorgen in weitem Umfange abgesperrt. Die Zugangsstraßen zeigten das gewöhnliche Bild. Von Aufstellungen war nichts zu bemerken. Desto lebhafter ging es im Reichstagsgebäude selbst zu, wo schon vom frühen Morgen an fast sämtliche Abgeordneten zur Stelle waren und die Ereignisse des gestrigen Tages lebhaft besprachen. Mit großer Spannung sah man den Beginn der Sitzung angekündigt war. Die Abgeordneten waren im Saale sehr zahlreich vertreten; dagegen waren die Tribünen viele Stellen auf. Man war in der Auswahl der Karten heute etwas vorsichtiger gewesen, damit nicht störende Elemente wie gestern sich auf den Tribünen breit machen konnten. Gleich bei Beginn der Sitzung um 10 Uhr ergriff der Reichstagspräsident das Wort zu einer Erklärung der Regierung, die er mit bewegter und erhobener Stimme verlas. Seine Worte waren von lärmenden Zurufen und dem Toben der unabhängigen begleitet, während der übrige Teil des Hauses mit demonstrativem Beifall und Zustimmung die hauptsächlichsten Punkte unterstrich. In dem Akt auf Seiten der unabhängigen machte sich besonders Frau Biez bemerkbar, die vom Präsidenten häufig zur Ruhe gemahnt werden mußte. Der Präsident sah sich überhaupt heute häufig genötigt, zur Ruhe zu greifen, um dem Reichstagspräsidenten für die Fortsetzung seiner Rede die nötige Ruhe zu verschaffen. Die Rede des Reichstagspräsidenten war eine scharfe Anklage gegen die unabhängigen. Er bezeichnete die gestrigen schmerzlichen Vorfälle als solche, wie sie in der Parlamentsgeschichte bisher noch nicht vorgekommen seien. Er stellte fest, daß hier zum zweiten Male der Versuch gemacht wurde, ein Parlament, das aus dem freiesten Wahlrecht der Welt hervorgegangen ist, unter die Diktatur der Straße zu stellen. Diese Schande, die der deutschen Republik angetan worden ist, verdanke sie den unabhängigen Sozialdemokraten, auf deren Haupt auch das Blut der armen verheerten Opfer falle. Mit erhobener Stimme erklärte der Kanzler, daß dieser Partei das Recht zustehe auf der Stirn stehen zu dürfen. Mit größter Anerkennung sprach er dann von dem Verhalten der Sicherheitswehr, der er den Dank des Hauses und der Regierung aussprach. Er schilderte dabei die Vorgänge des gestrigen Tages und stellte fest, daß auch von der Sicherheitswehr zwei Mann getötet und viele verwundet worden seien. Die Sicherheitswehr habe mit vollem Recht und viel leicht fast zu spät von ihrer Waffe Gebrauch gemacht. Besonders heftig tobten die unabhängigen als der Reichstagspräsident erwähnte, daß Frauen gesehen haben wollten, wie die unabhängigen Führer nach Vertagung der Sitzung durch Türschloßern und andere Zeichen das Signal zum Sturm auf den Reichstag gegeben hätten. Lebhaft Zustimmung fand der Kanzler, als er weiter hervorhob, daß man der Tapferkeit der Sicherheitswehr das Leben verdanke, da bei dem Eindringen der Massen in das Haus sicher eine Bartholomäusnacht erfolgt wäre. Der Reichstagspräsident brachte sodann Beweise dafür, daß die jetzige Bewegung unter den Eisenbahnern von unabhängigen und kommunistischer Seite ausgehe, die nach den Erfahrungen der letzten Zeit allerdings ihre Taktik geändert und in geheimen Zusammenkünften ihre Pläne geschmiedet hätten. Er erinnerte dabei an einen Ausbruch von unabhängiger Seite, daß die Eisenbahner die Hand an der Gurgel des Staates hätten. Der Reichstagspräsident verwies sodann auf die schweren Folgen, die solche Erschütterungen für das deutsche Wirtschaftsleben haben müßten, und betonte, daß dadurch auch die Rückkehr der Gefangenen, nach der sich das deutsche Volk so sehr sehne, in Frage gestellt werden müßte. Den Schluß der Rede bildete ein freimütiges Bekenntnis zu der Festigkeit der Regierung, die sich ihrer vollen Verantwortung bewußt sei und mit eiserner Faust zupacken werde. Der Kanzler fand lebhaft Zustimmung bei allen Parteien des Hauses mit Ausnahme der unabhängigen, als er zur Unterstützung der Regierung aufforderte.

Jahre verstrichen. Immer behauptete der einsame Mann die Möglichkeit, Marie zu besuchen. Es trieb, es trieb ihn zu ihr. Wenn er dem Jrenenhaus sich näherte, preßte es ihm den Atem. Ob sie ihn heute endlich erkennen wird? Sie erkannte ihn nicht.

Allmählich bändigte Gewohnheit auch dieses Leid. Baumharts Besuche in der Stadt wurden seltener. Wozu? Wozu? Aber in mancher Nacht geschah es, daß er aus dem Schlafe aufsprang, sich besann und verzweifelt ins Meer griff.

Zur Wartung seines heranwachsenden Töchterchens war auf dem Gute die jüngere Schwester seiner unglücklichen Frau eingezogen. Ein blühendes Mädchen, mit viel Sonnenschein und jener garten Frauenhand, die Segen streut, wo sie sich öffnet. Der Trauernde blieb lange blind und taub. Auch später noch gab ihm das Bewußtsein nicht Rechenschaft, daß von Elsas Persönlichkeit Licht und Wärme ankam — nicht nur für das Kind, auch für ihn. Er mußte noch nicht, daß er dieses Mädchen nicht mehr würde entbehren können.

Es kam, wie es kommen mußte. War jenes Marterfeuer tiefer Trübsal erloschen? Er hätte es, wie das Ampellicht in einer Gruft. Wenn ein geliebter Vater wiederkehrte, würde er das Leben unverändert finden? Es schrieit fort, ohne unseren Willen, gegen unseren Willen.

Doktor Baumhart machte Gebrauch von der Barmherzigkeit des Gesetzes. Er wurde von der Un-

Der Kanzlerrede folgte lebhafter Beifall, während die unabhängigen anhaltend zickten. Nachdem die allgemeine Erregung erst nach einiger Zeit einer ruhigeren Stimmung gewichen war, trat das Haus in die Tagesordnung ein, und der Abg. Schneider, Sachsen konnte kein Referat über die Kommissionsverhandlungen des Betriebsratsgelezes fortsetzen. Als der Abg. Schneider seinen Bericht über das Rätegesetz unter ziemlichem Beifall des Hauses beendet hatte, kam von neuem Aufregung in das Haus, als der Abg. Henke (H. Sog.) verlangte, außer der Reihe auf die Rede des Reichstagspräsidenten zu antworten. Das Haus gab dazu die Einwilligung. Herr Henke begann gleich mit scharfen Anklagen gegen die Regierung, die seiner Ansicht nach allein an dem Blutbad schuld sei, da durch Bereitstellung der Sicherheitswehr das Volk aufgereizt werden müßte. Seine scharfen Worte wurden vom Hause teils mit ironischen Zwischenrufen teils mit Unruhe aufgenommen. Dann steigerte sich noch die allgemeine Unruhe, als der preussische Minister des Innern, Heine, der zusammen mit dem preussischen Ministerpräsidenten Hirsch auf der Reichstagstribüne erschienen war, das Wort ergriff. Seine Ausführungen, die wie die des Reichstagspräsidenten, sich in äußerst scharfen Ton gegen die unabhängigen wandten, wurden von diesen mit Rufen und wüstem Gebrüll begleitet. Es kam häufig zu erregten Zusammenstößen zwischen einzelnen Abgeordneten, so daß man zeitweilig den Eindruck hatte, es würde zu Tätlichkeiten kommen. Herr Heine ließ sich aber nicht beirren, sondern sprach ruhig weiter, vom Beifall des Hauses begleitet, daß die Kraftstellen einer Anklage mit der Reichstagsverwaltung und Zustimmung unterstrich. Er begann mit dem Bekenntnis, daß er jede Verantwortung für die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen und die Folgen übernehme. Unter lautem Beifall der Mehrheit führte er aus, kein Mensch hätte die Verantwortung dafür übernehmen können, was geschehen wäre, wenn er das Haus nicht durch Sicherheitswehr hätte schützen lassen. Der Minister gab dann eine sehr eingehende Schilderung der Ereignisse, namentlich vor dem Portal 2 des Reichstagsgebäudes, wo die Sicherheitswehr mit unglücklicher Gewalt immer wieder versucht hatte die andringende Menge zum Zurückgehen zu bewegen. Es entstand große Bewegung und tobender Lärm bei den unabhängigen, als er mit erhobener Stimme darauf hinwies, daß unter dieser Menschenmenge sich die Waffen fortgesetzt aufgehoben hätten. Der Abgeordnete Jubeil hätte den Waffen u. a. zugeufen: „Das Reichstagsgebäude gehört dem Volk und nicht der Sicherheitspolizei! Ihr wißt, was Ihr zu tun habt.“ Mit großem Lärm wurden auch die Worte des Ministers aufgenommen, als er darauf hinwies, daß die ersten Schüsse von draußen in das Haus gefallen seien, und von der Kante des Hauses aus durch Zurufen und Winken die Massen auf dem Königsplatz immer wieder aufgelockert wurden, so daß das alte Märchen von dem zufälligen Losgehen eines Schusses hier nicht angebracht werden könne. Zum Beweis für die absichtliche Verhöhnung des Zusammenstoßes durch die Demonstranten verlies er die Artikel aus den heute morgen verbotenen Zeitungen Freiheit und Rote Fahne. Die Szenen, die sich während dieser Rede entsponnen hatten, spotteten jeder Beschreibung. Es gabelte von Seiten des Reichstagspräsidenten Ordnungsrufe gegen Mitglieder der unabhängigen. Nachdem dann noch einmal der unabhängige Henke gesprochen hatte, trat etwas Beruhigung ein, und das Haus konnte sich endlich seinem eigentlichen Thema, dem Betriebsratsgesetz, wieder zuwenden, zu dem als erster Redner der Reichstagspräsident Bänder sprach.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, 15. Januar.

Der 18. Volkshilfsabendsabend bringt heute abend nach den Schauspielen der letzten Abende wieder einmal einen heiteren Schwan: „Das Hühnerchen“, der wie kein zweites geeignet ist, die Lustmuse in Bewegung zu halten.

heilbar-Kranken geschieden und mit Elm, der Schwester seiner Frau, getraut. Sein Herz blühte in neuem Glück. Doch hatte dieses Herz eine stille Kammer; dort lebte ein blauer Schatten, von Immortellen umkränzt.

Nun ist es zehn Jahre her. Die Post bringt ein Schreiben vom leitenden Arzt des Jrenenhauses.

Eine mehr als wunderbare Wendung, so schreibt der Arzt, die alle theoretischen Grundlagen und die Erfahrungen der Psychiater erschütterte, sei in dem Befinden der für unheilbar erklärten Frau Marie eingetreten. Die Krankheit sei ohne Zweifel auf dem Wege der Besserung. Man müsse sich darüber einigen, daß hier offenbar ein Irrtum der Diagnose und, dementsprechend, der Prognose vorliege. Sollte nicht eine unvorhergesehene neue Störung eingetreten, so müsse die Entlassung der Geheilten ins Auge gefaßt werden. Der Arzt fragt nun an, wie er sich zu der schwierigen äußeren Lage zu verhalten habe. Die Erinnerung Frau Marias an ihre gesunden Zeiten kehre zurück, doch sei ihr noch allem, was sie während ihrer Krankheit erlebt habe, nichts gegenwärtig. Sie ohne nicht, eine wie lange Zeit sie im Jrenenhaus interniert gewesen sei, wisse nichts von der Scheidung ihrer Ehe und verlange ungeduldig nach ihrem Gatten. Der Arzt beuge die Befürchtung, daß eine noch so vorsichtige Aufklärung vernichtend auf sie wirken könnte.

Doktor Baumhart hält den Brief in zitternden Händen. Seine Augen sind entsetztvoll auf-

o M. S. B. Frohsinn. Am Sonntag, den 18. Januar veranstaltet der M. S. B. „Frohsinn“ unter Leitung seines neuen Chormeisters, Herrn Musikdirektor von Witz Stollweitz Coblenz, im Rath Gesellschafts sein zweites Winterkonzert. Wie man von dem Verein von früheren Veranstaltungen gewohnt, ist für diesmal wieder ein sehr reichhaltig abwechselndes Programm aufgestellt. Neben verschiedenen aus einstudierten Chören hat der Verein auch seinen Theaterfreunden Rechnung getragen durch Wiedergabe des bekannten Volkschauspiels „Das Wasser unter der Brücke zum Tode verurteilt“. Die Rollen liegen in nur bewährten Händen, so daß man erwarten kann, sowohl im musikalischen Teil unter hervorragender Leitung, als auch im theatralischen Teil unter guter Regie einen genussreichen Abend zu erleben.

o Der Sportverein veranstaltet am Sonntag mittag im Restaurant „Germania“ eine Theateraufführung. Zur Aufführung kommt das religiöse Drama „Treu dem Volke, treu dem Glauben“. Kartenvorverkauf bei Friseur Winter.

o Heinrich Forster-Konzert. Wir wollen nicht verschämen, nochmals auf das am Sonntag stattfindende Violin-Konzert der Geigenvirtuosen Forster Coblenz hinzuweisen. Wie aus den Konzertberichten ausländischer Zeitungen hervorgeht, steht ein bedeutender Kunstgenuss zu erwarten. Kartenvorverkauf bei Friseur J. Winter und in Zigarrenhaus Christ.

o Kunstgewerbliches. Die Pfarrkirche St. Martin erhielt am Montag einen Kerkengelber (Kerkengelber). Derselbe stellt in seiner Form und Ausführung ein Meisterwerk der Kunstschmiederei dar. Erfreulich dabei ist, daß die Arbeit von einem einheimischen Meister, dem Herrn Schlossermeister Pott geschaffen ist.

Nievern, 13. Jan. Am Montag wurde im Wäldchen der Niedermühle die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Leiche war in ein neues Damenhemd eingewickelt und mit Bindfaden verschürzt.

Aus Nah und Fern.

Krenzbach, 12. Jan. In selbstmörderischer Absicht nahm eine zu Besuch weilende junge Frau Gift und Rart bald darauf unter großen Qualen. Ihr Mann sollte dieser Tage aus französischer Gefangenschaft heimkehren.

Frankfurt a. M. Der 19jährige Ausländer Karl Gerhardt hat seinem Geschäft für 50 000 M. Kleiderstoffe unterschlagen und die Waren für 2000 M. weiterverkauft. Das Geld brachte der Bürche in einer Nacht in lühiger Weibergesellschaft durch.

Saarbrücken, 11. Jan. Seit dem 30. Dezember wird die 19 Jahre alte Johanna Rind von Kaiserlautern vermisst. An diesem Tage ist das Mädchen plötzlich verschwunden und seitdem nicht wieder gesehen worden. Sie ist 1,65 Meter groß und trug einen graubraunen Mantel.

Lichte Nachrichten.

Die Eisenbahner.

Essen, 13. Jan. Die Lage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ist äußerst ernst und wird für das ganze Deutsche Reich allmählich gefährdend. Der Streik der Eisenbahnarbeiter im hiesigen Direktionsbezirk, der von Duisburg bis Dortmund reicht, ist allgem ein. Die Bahnhöfe werden verlassen, nur die Güterzüge fahren noch. Die Eisenbahner streiten trotz bewilligter Forderungen weiter. Personenzüge fahren nicht mehr. Die Kohlenwerke werden zwar verrichtet, aber bei dem herrschenden Witterung nur in ungenügender Menge.

Bereitschweraufnahme in Düsseldorf und Elberfeld.

Düsseldorf, 14. Jan. Nach den heute vormittag vorliegenden Nachrichten wurde in dem Düsseldorfer und Elberfelder Bezirk die Arbeit wieder aufgenommen. Es verkehren auch schon wieder Personenzüge. Die militärische Besetzung aller wichtigen Gebäude und Anlagen wird voraussichtlich Ausbreitungen unzufriedener Elemente verhindern.

erissen. Schweiß bedeckt seine Stirn. — So kündigt sich an, was er in unaussprechlichen Qualen Jahre lang hoffnungslos erlitten hat!

Er tritt in Elsas Stube. — Reicht ihr den Brief. Spricht: „Sei stark!“ und bricht weinend zu ihren Füßen nieder.

Die junge Frau ist blaß geworden, aber sie weint nicht. Sie bebt nicht. Sie hebt den armen Mann zu sich auf und spricht: „Das einzige wirkliche Unglück, Geliebter, ist der Tod... der Tod des Geliebten...“. Jetzt, da sie lebt, da dieses unerhörte Geschehnis uns gegeben wird, da sollten wir verzweifeln? Freund, wer sind wir denn, du und Marie und ich? Drei gute Menschen, die den Tod redlich geteilt haben. Wir sollten das Leben nicht teilen können? Wer sind wir denn?

Der Hängelocke blüht die junge Frau fragend an.

Sie sagt leise: „Du fährst nun zur Stadt und holst Marie...“. Deine arme Marie, die Mutter unseres Kindes... Ob ich nun ganz aus eurem Leben scheiden muß, wie werden es ihr, ihr allein anheimgelassen. Doch zweifle ich nicht, nein, ich fühle genau, daß sich alles klären wird. Du wirst eine Waise haben, Freund; aber zwei Frauen, von dir geschieden und mit dir ewig vereint, werden dich ewig mütterlich, dein Kind mütterlich behüten.“

Die Hochwasserkatastrophe.

Oberlohnstein, 15. Januar.

Während gestern morgen vom Oberrhein stillstand gemeldet wurde, trat am Nachmittag wieder langames Steigen des Rheines ein. Schuld an dem starken Ansteigen des Wassers sind die gewaltigen Niederschläge der letzten Tage, die auch gestern noch fast ununterbrochen fortwähren. Dazu hat das milde Wetter im Hochgebirge neuerdings große Schneemengen zum Schmelzen gebracht. Die gesamte Lage hat sich überaus bedrohlich gestaltet. Alles scheint auf eine Wasserkatastrophe hinzudeuten, wie sie kaum zu vergleichen ist.

Oberlohnstein hat es seiner verhältnismäßig hohen Lage zu danken, wenn das Unglück nicht in demselben Maße über die am Rhein gelegenen Ortschaften hereingebrochen ist, wie es bei anderen Orten rheinaufwärts der Fall ist. Trotzdem ist die Katastrophe schlimm genug. Zwischen Lahnstein und Braubach ist der Rhein ein einziger großer See und hat die hier ziemlich tief gelegenen Felder und Wälder völlig überflutet. Die chemische Fabrik, die seit gestern morgen völlig vom Wasser umgeben ist, mußte den Betrieb einstellen. Dasselbe Schicksal traf den Rittersbrunnen. Am Kleinbahnübergangshof hätte das Wasser gestern mittag 1/2 Meter über die alte Braubacher Chaussee, so daß der Verkehr über diese Straße eingestellt werden mußte. Auch die Martinsburg, wo man am Nachmittag mit Räumungsarbeiten begonnen hat, steht im Wasser. In der Bahnhofstraße hat das Wasser an manchen Stellen eine Höhe von 1 Meter erreicht. Schon rechtzeitig war hier die Räumung der Keller bewerkstelligt worden. In vielen Fällen war dies gar nicht nötig, da die meisten Keller seit dem letzten Hochwasser noch leer standen. Ein überaus trostloses Anblick bietet das Restaurant „Zum Vater Rhein“, das wie eine Wasserburg aus den benachbarten Fluten herausragt. Die unteren Räume stehen hier fast vollkommen unter Wasser. In der Rhein- und Kirchstraße tritt das Wasser schon einige Meter aus den Bahnunterführungen heraus. Von dem mehrere Meter hohen Wasserstand ist nur noch ein kleiner Streifen zu sehen.

Ein schauriges Bild zeigt das Ueberschwemmungsgebiet der Lahn. Schon unterhalb der evangelischen Kirche hat sich das Wasser vielfach einen Weg bis zum Bahnhof gemacht. Die Lahnstraße gebogen. Weiter nördlich, wo das Wasser fast kaum verlaufen hatte, bilden die tief gelegenen Gärten durch einige höher gelegene Stellen abgetrennte dunkelgelbe Seen. In den Fabriken von Gause, Schell & Co. und Schöbde reicht das Wasser bis zu den Fenstern. In noch schlimmerer Lage befinden sich die Häuser links der Lahnbrücke. Wahres Grauen ergreift den auf der Lahnbrücke stehenden ohnmächtigen Beobachter beim Anblick der Wüste des Wassers. Wo das Auge hinblickt, nichts als die schrecklichen, quirlenden Fluten der Lahn. Der sonst so ruhige Fluß ist zu einem reißenden Strom geworden und führt Holz, Reisig, tote Tiere und sonstige Gegenstände mit sich. Flußaufwärts scheint die Lahn überaus schnell angewachsen zu sein und große Verheerungen angerichtet zu haben. Einen Blick ins Berg gibt es für die zahlreichen Zuschauer, wenn das wütende Element Ketten, Schränke, Wagengestelle und sogar Dächer heraufschleudert, und dies alles an dem Brückenpfeiler mit lautem Krachen zerfällt.

Es zur Stunde, wo diese Zeilen geschrieben wurde, war der Fluß nach ständig am Wachsen und zwar mit solcher Schnelligkeit, daß man mit äußerster Eile an das Räumen der gefährdeten Objekte heranging. Seit gestern mittag ist der Verkehr zwischen Ober- und Niederlohnstein durch das Wasser für Wagenverkehr unterbrochen.

Während der Nacht hat das Steigen des Rheines ununterbrochen fortgedauert. Heute morgen liegt die Bahnhofstraße fast ganz unter Wasser, das auch schon zum großen Teil in die Seitengassen weit eingedrungen ist. In der Rheinstraße steht das Wasser am Laufe zum, so daß die Verbindung von der Rheinstraße nach dem Bahnhof abgeschnitten ist. In der Kirchstraße ist die Flut bis zur Pfarrgasse vorgekommen.

Wie alle Meldungen aus dem Süden bezeugen, muß mit weiterem langsamem Steigen des Rheines gerechnet werden. Glücklicherweise scheint die Regenperiode ihr Ende erreicht zu haben, so daß die Hochflut, zumal das Thermometer beträchtlich gesunken ist, bald zum Stillstand kommen muß.

Niederlohnstein, 15. Januar.

Schwer getroffen ist unsere Stadt durch die erneute Hochwasserkatastrophe. Besonders heimgesucht sind die Stadtteile am Lahnufer und in der Markt. Das Wasser hat den Höchststand der Schwelmerbrücke bedeutend überschritten. Es liegt mit solcher Schnelligkeit, daß die meisten Betroffenen völlig überflutet wurden. Gestern mittag begann das Wasser durch die Kanalisation nach der Lohbängerstraße vorzudringen. Schon gegen 2 Uhr war hierdurch der Verkehr zwischen Ober- und Niederlohnstein unmöglich. Gegen Abend fand die Lahnsteinerstraße von der Kirche bis zur Einmündung vollkommen unter Wasser. In der Johannis- und Lahnstraße reichte das Wasser fast bis zu den Fenstern. Ein ähnliches Bild bietet Markt, Schiffer, Heimbach, Sophie- und Klosterstraße. Schon gestern mittag wurden in den vom Wasser überfluteten Straßen Brücken und Stöße gebaut

werden, um wenigstens den nötigsten Verkehr aufrecht zu erhalten. Die Gegend östlich des Rheines steht völlig unter Wasser. Die Bewohner dieses Stadtteils können die Mittelstadt nur in Rädhnen erreichen. Einen erschütternden Eindruck machte es, als gestern abend die von dem rapid steigenden Wasser bedrohten mit den nötigsten Vorfällen über Stöße und Notbrücken ihre Häuser verließen und sonderbar unterkunft für die Nacht suchen mußten. Ueber Nacht ist die Lahn weiter gestiegen, doch wird vom Oberlauf fallen des Rheines gemeldet. Wenn auch schon oberhalb der Schleuse das Wasser zurückgegangen ist, so wird infolge des hohen Rheinwasserstandes für heute kaum ein fallen der Lahn zu erwarten sein. Im Gegenteil muß mit weiterem langsamem Anwachsen gerechnet werden, solange das Steigen des Rheines fort-dauert.

Braubach, 15. Januar.

Zimmer katastrophaler gestaltet sich das neu-liche Hochwasser. Das Wasser hat den letzten Höchststand bedeutend überschritten und steht fast bis zur Wirtschaft Trempel. In dieser Lage befinden sich die Bewohner der unteren Stadt und die Stadtteile am Marktplatz. Von hier muß der gesamte Verkehr durch die Weinberge an der Marktsburg geleitet werden. Auch die Stadtteile an der Lahnsteinerstraße sind ganz vom Wasser umgeben, das hier bis an den Bahndamm vorgekommen ist. Der Verkehr zwischen Braubach und Lahnstein ist für Fahrwerke gesperrt. Bis gestern fanden nur zwei Räder zur Verfügung, die von Haus zu Haus, von Stadtteil zu Stadtteil fuhren, und so wenigstens den allernotwendigsten Verkehr bewerkstelligten. Heute morgen sind nun zwei weitere Räder aus Spole eingetroffen. Noch ständig ist man mit dem Räumen der bedrohten Häuser und Wohnungen beschäftigt.

Reichert, 15. Jan. Hier hat die furchtbare Wucht der zu Lal fliehenden Gewässer starke Verheerungen angerichtet. Unterhalb Helsenbühl sind abgestürzt und haben beim Niedergehen Weinberge zerstört. Ebenso sind durch die riesigen Gebirgsbäche große Eide aus den Weinbergen weggespült worden.

St. Goarshausen, 15. Jan. Das Hochwasser hat den Stand der letzten Ueberschwemmung überschritten. Die tiefer gelegenen Teile der Stadt sind nur durch Notwege zu erreichen. Sämtliche Gebirgsbäche haben reißendes Wasser und sind über ihre Ufer getreten, überall Verheerungen anrichtend. Die Kleinbahn verkehrt ab Gassenbach. Eine Menge am Rheinfels aufgestapelte Telegraphenmasten sind abgetrieben.

Mehlen, 14. Jan. Starke Stürme richten viel Schaden an. Dabei ergreift es teilweise in Strömen, wodurch der Mühlbach Hochwasser führt. Namentlich in der Nacht ist er rasch gewachsen und hat weite Strecken in einen großen See verwandelt. Wegen Hochwasserfahr mußte heute nacht alarmiert werden. Der stark gestiegene Mühlbach hatte unseren Ort vorübergehend in zwei Teile getrennt, so daß man heute nicht mehr von der einen zur anderen Häuserseite gelangen konnte.

Coblenz, 15. Jan. Der Pegel zu Coblenz zeigte gestern Abend 8 Uhr einen Stand von 8,88 Metern. Heute morgen 8 Uhr wird der Coblenzer Pegelstand schätzungsweise etwa 9,20 Meter betragen, so daß er also nicht weit von dem Höchststand des Jahres 1882 entfernt ist. Der Rhein steigt noch langsam.

Der ganze Gasshof steht unter Wasser bis in die Gassenpforten hinein an der Kanalisation. In der Angeltgasse reicht das Wasser bis zum Giebel. Der ganze Hofplatz ist überflutet. In der Kornplatzgasse steht das Wasser beinahe bis zur Giebelhöhe.

Pegel zu Trier gestern nachmittag 7,64 (21 Zentimeter höher als 1882)

Die Eisenbahn-Behörde teilt uns mit, daß beim weiteren Steigen des Wasserstandes des Rheines mit der Sperrung der Pfaffenfurter Rhein-Eisenbahnbrücke gerechnet werden muß.

Die Lahn.

Nassau, 13. Jan. Die Lahn ist seit gestern mittag 2 Uhr um 1,40 Meter gestiegen. Der Pegel an der Kettenbrücke zeigte heute mittag 2 Uhr einen Stand von 6,44 Meter. Von Diez wird eben ein starkes Steigen des Wassers amtlich gemeldet. Die Kirche und die Almerstraße stehen unter Wasser. Auf Anordnung des Bürgermeisters Hagenleber wird der Verkehr für die Lebensbedürfnisse der Einwohner mit einem Rahn polizeilich aufrecht erhalten. Ein rabiatel Steigen des Wassers macht sich bemerkbar. Die Lahnstraße steht auch unter Wasser. Die Bewohner haben ihre Parterrewohnungen räumen müssen.

Die Mosel.

Trier, 13. Jan. Die Mosel stieg am Nachmittag nur mehr langsam weiter. Gegen 1/2 Uhr kam der Fluß mit 6,90 Meter zum Stehen. Das diesmalige Hochwasser ist für viele Ueberschwemmung überaus gekommen, was man daraus ersieht, daß der Fluß wieder allerlei Hausgeräte viel Gehölz und sonstige Gegenstände vorübertrieb. Gestern mittag sah man zahlreiche Weintrauben und auch Pfeffer hier vorbeiziehen. Von den Nebenflüssen der Mosel sind besonders Sauer und Kyll hoch angeschwollen, was daher kommt, daß der in der oberen Gifel niedergegangene Regen wolkenbrüchiger Natur war. Die Kyll war so reißend, daß unter dem starken Wasserdruck Brücken mitgerissen wurden, und Gebäude einstürzten. Viel Mobiliar und Holz haben die Fluten mitgenommen. Da die Eisenbahn stellenweise überflutet ist, mußte der Betrieb auf der Strecke Cheang-Geolstein bis

auf weiteres eingestellt werden. Der jetzige Wasserstand erreichte annähernd den von 1882. Am 27. November des genannten Jahres hatte die Mosel nach amtlichen Aufzeichnungen eine Höhe von 7,18 Metern erreicht. Bis 3 Uhr abends hat die Mosel den Stand von 6,90 Metern beibehalten.

Nagen, 13. Jan. Orkanartige Stürme und schwere Regengüsse, wie sie die Stadt Nagen wohl noch selten erlebt hat, führten in letzter Nacht große Wassermassen in die Stadt, so daß die Kanäle verstopft und die Straßen überflutet wurden.

Rien, 13. Jan. Ein Bollenbruch ging, wie gemeldet, im Reilenbadthal nieder, der große Vermästungen anrichtete. Ganze Chausseen wurden von den Wassermassen fortgeschwemmt. Viele Häuser sind der Gefahr, zusammenzusinken, ausgesetzt. Der bisher angerichtete Schaden ist groß.

Don Hunsrück, 13. Jan. Die Bäche im Hunsrück haben weite Strecken Acker- und Wiesland unter Wasser gesetzt. Die Stämme und die Brühl führen Hochwasser. Die Brücke an der Störpionischen Mühle wurde durch die Brühl weggeschwemmt. Trotzdem das Hochwasser die Höhe von 1917 nicht erreicht hat, gab es doch recht empfindliche Schäden, hauptsächlich in den Folgegebieten.

Vom Rhein-Maingebiet, 14. Jan. Mit Ausnahme von Birkberg am Oberlauf des Rheins, wo das Wasser um 11 cm. auf 5,79 Meter zurückgegangen ist, wird noch von allen Flußstationen steigendes Wasser gemeldet.

Frankfurt a. M., 13. Jan. Der Main ist seit Dienstag abend in solch bedrückend schneller Weise gestiegen, daß noch in der letzten Nacht die tiefer gelegenen Wohnungen am rechten Mainufer in großer Hast geräumt werden mußten. Nach den vorliegenden Meldungen dürfte das Wasser noch mindestens einen Meter steigen. Der Höchststand ist voraussichtlich Donnerstag abend zu erwarten. Seit 1882 hat Frankfurt ein derartiges Hochwasser nicht erlebt.

Vom Mosel, 14. Jan. In Simpfen war der Höchststand 6,22 Meter. Seitdem ist das Wasser auf 6,10 Meter gefallen.

Bamberg, 13. Jan. Regnig und Main führten seit gestern wieder hartes Hochwasser. Weitere Hochwasserermeldungen treffen ferner aus vielen unterfränkischen Gebieten ein.

Würzburg, 14. Jan. 5,47 Meter, steigt stündlich um 3 Zentimeter; bis heute nachm. Höchststand zu erwarten mit 5,75 Meter.

Mannheim, 14. Jan. 6,19 Meter, gestern 6,28, vorgestern 4,60; am 10. Beharrungsstand 1,16. Obermain und Neckar steigend.

Diez, 11. Jan. 5,40 Uhr nachmittags 7,02 Meter, fällt. Wehlar 4,04, Stillstand; Marburg 2,36 Meter.

Gannau, 11. Jan. 6,20 Uhr nachmittags 5,68 Meter, steigt, Aschaffenburg 5,93, steigt stündlich um 3 Zentimeter. Obermain und Tauber stark steigend.

Würzburg, 14. Jan. 8,40 nachmittags 5,86 Meter. Wird in den nächsten Stunden zum Stehen kommen. Langsames Ansteigen in den Morgenstunden zu erwarten.

Würzburg, 14. Jan. Erneute schwere Ueberschwemmungen des Raingebiets haben eine gewaltige Flutwelle erzeugt, der, wie aus Meldungen vom Oberlauf zu erhellen ist, eine zweite Welle folgen wird.

Aschaffenburg, 14. Jan. 5,48 Meter, steigt stündlich um 7 Zentimeter; morgens 6,20, morgen nachm. voraussichtlich 6,40 Meter, Höchststand.

Hochwassernachrichten von heute vormittag 11 Uhr.

Aschaffenburg 6,90 m. 12 Uhr mittags vorläufig Stillstand mit 7,10 m. Obermain fällt.

Würzburg 5,76 m. — steht. Im Laufe des Tages neues Steigen zu erwarten. Höchststand mit 6,20 m. wird voraussichtlich morgen mittag erreicht werden.

Mannheim Rhein 7,60 m. — nachts Stillstand. Neckar fallend.

Viebrich gestern 4,68 m. heute 5,28 m. — steigt stark.

Diez heute 11,10 Uhr: Lahn 6,28 m. — fällt. Marburg 2,20 m. — fällt. Wehlar 4,54 m. — fällt.

Infolge Strom- und Gassperre, hervorgerufen durch das Hochwasser, konnte die heutige Ausgabe erst später erscheinen.

Unsere Abonnenten

in den Ortsteilen überschwemmter Städte und Dörfer

werden gebeten, die Zeitung bei den Boten oder von diesen bekanntzugebenden Stellen abzuholen, da eine andere Zustellung nicht möglich ist.

Die Abonnenten von Braubach, welche nicht zu erreichen sind, können die Zeitung bei Frau Wwe. Paul, Schloßstraße 11, abholen.

Schöffengerichtssitzung am Amtsgericht Niederlohnstein vom 13. 1. 1920.

Es wurden neun Strafsachen zur Verhandlung. Die von F. M. aus Oberlohnstein beantragte Zurückziehung der von der örtlichen Polizeibehörde ihm auferlegten Strafe von 5 Mark, wegen zu frühen Lebensschlusses, wurde verworfen. Wegen Verletzung des Schaufensers wurden demselben anstatt 10 Mark wie von der Polizei, nur 5 Mark Geldstrafe zuerkannt.

B. S. aus Oberlohnstein, über den die Polizei gleichfalls wegen Verletzung eines Schaufensers 5 Mark Geldstrafe verhängt hatte, wurde bei der von ihm beantragten Revision frei gesprochen. J. A. aus Niederlohnstein erhielt wegen Gewerbebetriebsunterziehung 20 Mark Geldstrafe.

Die Strafe des U. aus Oberlohnstein wegen unentschuldigter Schulverhinderung seines Kindes, setzte das Gericht von 30 auf 8 Mark herab.

P. A. aus St. Goarshausen wurde wegen verbotenen Anlaufs von Weizenmehl zu 100 Mark und Enteignung des Mehles bezw. der Beschlagnahme des daraus gezogenen Erlöses verurteilt.

Der jugendliche F. S. aus Oberlohnstein erhielt wegen Geldfrevels 5 Mark, der jugendliche K. J. wegen gleichen Vorgehens 10 Mark Geldstrafe.

Die der Beleidigung gegen A. beschuldigte F. Sch. aus Oberlohnstein wurde freigesprochen.

Öffentliche Ansprache.

Ihr alle unter dieser Aufschrift veröffentlichten Briefe übermitteln die Redaktion an die zuständige Behörde, die sie an die betreffenden Stellen weiterleitet.

Reise Anfrage. Die vielen Beschlagnahmen von Lebensmitteln in letzter Zeit lassen die Frage berechtigt erscheinen, was mit den beschlagnahmten Sachen eigentlich geschieht. Im ganzen Kreis wird beschlagnahmt, aber man hört nie etwas davon, wo die Sachen bleiben. Nicht allein die Betroffenen, auch die Öffentlichkeit hat ein Interesse an der Frage. Warum wird nicht amtlich bekanntgemacht, was beschlagnahmt wurde und wo es geliegt ist. Die Öffentlichkeit befragt dann schon die Kontrolle.

Verantwortlich für den politischen Teil Fritz Koch, für den lokalen und vermittlung Teil Karl Schmidt, für den Anzeigen- und Realteil M. Kausch, sämtlich Oberlohnstein. Druck und Verlag der Buchdruckerei F. Schödel (Jah. Fr. Koch) Oberlohnstein.

Bürgerhaus.

Die „Hilfsenden Gärten“ sind Bannträger des deutschen Humors und in der schlimmsten Zeit geblieben, wie das eben abgelaufene Jahr ausweislich ist. Schier omelette Prosa in Wort und Bild, der nie und keinen verleiht, hat hier in der schweren Zeit politische und heitere Kunstwerke geschaffen, die sich überall freude erwecken. Die Wochennummern der „Hilfsenden Gärten“ sind daher wie seit fünfzig Jahren willkommenes Lesen der Kunst und des Humors auch heute geblieben. Abonnementbestellungen werden von jedem Postamt entgegengenommen. Die Verlagsbuchhandlung Braun & Schneider in Mannheim stellt zum neuen Abonnement besonders Probeummern gerne zur Verfügung. Preis für das Vierteljahr (13 Nummern) 6 Mark.

Bekanntmachungen.

Müllabfuhr.

Infolge Erhöhung der Ausgaben für die Müllabfuhr sind die Abonnementgebühren für die angefallenen Hausabfuhr vom 1. Januar d. J. ab auf 1 60 Mark pro Monat erhöht worden. Der erhöhte Betrag wird bei der Erhebung der 4 Räte der Gemeindebesen miterhoben werden. Oberlohnstein, den 8. Januar 1920. Der Magistrat: Dr. B. B. B.

Es wird zum letzten male darauf aufmerksam gemacht, daß die künftigen Runden der Wählhandlungen Peter Eidel und A. Helsenfeldt werds Kontrolle der Wählkarten auf dem Stadt. Lebensmittellam zu erreichen haben. Die Geburtsurkunden der Kinder bezw. die ärztlichen Atteste sind unbedingt mitzubringen. Öffentl Freitag von 9—12 Uhr. Oberlohnstein den 15. Januar 1920. Stadt. Lebensmittellam.

Am Freitag, den 16. Januar 1920 werden in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags Bricketts-Scheine für den Buchstaben N aufgegeben. Lebensmittellam sind mitzubringen. Andere Buchstaben finden keine Berücksichtigung. Ortskohlenstelle Oberlohnstein.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß Herr Hatten Ludwig hier selbst als Schiedsmann für die hiesige Gemeinde auf die Dauer von 3 Jahren wiedergewählt und bestätigt worden ist. Niederlohnstein, den 13. Januar 1920. Der Magistrat: R. B. B.

Bekanntmachung.

Die durch das Hochwasser geschädigten Einwohner werden ersucht, Schadenersatzansprüche und zwar schriftlich in doppelter Ausfertigung beim unterzeichneten (Stadtbaumeister Zimmer Nr. 10) bis zum 20. d. Mts. abzugeben. Später als zu diesem Termin eingehende Ansprüche werden nicht mehr berücksichtigt. Niederlohnstein, den 11. Januar 1920. Der Bürgermeister: R. B. B.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Einwohner keine Angehörigen der Eingartierung ohne Quartiergeld aufnehmen dürfen. Deshalb soll jeder sofort beim Anrücken der Eingartierung Quartiergeld fordern. Bezahlung der jeweiligen Quartierbemerkung kann nur erfolgen, wenn der vom Bürgermeister unterzeichnete Quartiergeld vorliegt. Niederlohnstein, den 8. Januar 1920. Die Polizeiverwaltung: R. B. B.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung am Freitag, den 16. Januar er., nachmittags 5 Uhr im Rathaussaal.

Tagesordnung:

1. Anträge, betr. Errichtung einer Volkshochschule und einer Kochschule.
 2. Antrag, betr. Ausbau a) der Südbahn zwischen Adolfsstraße und Mittelstraße, b) der Mittelstraße vom Hause Jäger bis Martinsstraße, c) der Ludwigstraße, d) der verlängerten Frühlingsstraße.
 3. Wiederinbetriebnahme des Jugendplatzes an der Braubacherstraße.
 4. Aufhebungsbewilligung an die Ortsgruppe des Reichsbundes Kriegerbeschädigter, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen.
 5. Anträge, betr. a) Städteeinkaufsgenossenschaft b) Wiesenwässerung in der Schlierbach, c) Brennholz für Bäckerei und Industrie, d) Umbau des ehem. Hofes in Friedrichs- feld, e) Hochwasserschäden.
 6. Mitteilungen.
 7. Geheime Sitzung.
- Oberlahnstein, den 13. Januar 1920.
Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung:
Sturm.

Die Verordnungen

der hohen Interalliierten Rheinlandkommission
hängen zur Kenntnisnahme im untersten Stockwerke
des Amtsgerichtes aus.
Niederlahnstein, den 13. Januar 1920.
Der Bürgermeister: Rody.

Durch die Fortschritte ist das Entnehmen der
Riefen, Eichen und Birken im hiesigen Walde
auf Legehölzschnecken strengstens untersagt worden.
Niederlahnstein, den 13. Januar 1920.
Die Polizeiverwaltung: Rody.

Ihre VERLOBUNG beehren sich
anzukündigen

Anna Zink
Heinrich Deibert

Oberlahnstein. Worms.
Januar 1920.

Bekanntmachung.

Nassauische Kleinbahn A.-G.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1920 tritt vor-
behaltlich der Genehmigung unserer Aufsichts-
behörde zum Binnentarif der Nachtrag 17 in
Kraft. Nähere Auskunft geben die Dienststellen.
Berlin, den 8. Januar 1920.

200 Die Direktion.

Dachdecker-Zwangs-Innung

des Kreises St. Goarshausen.

Montag, den 26. Januar 1920, vormittags
11 Uhr
Versammlung

bei Wwe. Eltgen („Zum Bahnhof“), zwecks
Gründung der Innung.

Die Tagesordnung wird bei Eröffnung der
Versammlung bekanntgegeben.

Der Einberufer:

Wilhelm Altmann, Dachdeckermeister,
157) Ober-Lahnstein.

Die für
Samstag, den 17. Januar 1920
angesetzte Versteigerung der
Erben Anton Kadenbach findet
nicht statt. [216]

Niederlahnstein, 14. Januar 1920.

Der Notar: Bosing.

Allgemeine Ortskrankenkasse St. Goarshausen.

Einladung zur Ausschuss-Sitzung

am Sonntag, den 25. Januar 1920,
nachmittags 3 Uhr im Kassenlokal der
Ortskrankenkasse dahier.

Tagesordnung:

1. Satzungsänderung betr.:
a. § 19: Bemessung der baren Leistungen.
b. § 20: Erhöhung des Beitrages für kleinere
Heilmittel.
 2. § 29: Wochenhilfe: Abänderung nach den
Vorschriften des R.-Ges. v. 26.9.1919.
 3. d. Neuer § betr. Familienhilfe nach R.-Ges. v.
26.9.1919.
 4. c. § 44: Erhöhung der Beiträge.
 5. Ersatzwahl für 3 Vorstandsmitglieder.
 6. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahres-
rechnung 1919.
 7. Festsetzung des Voranschlags für 1920.
 8. Ausgestaltung der Zahl- und Meldestelle Na-
stäten in eine selbständige Abteilung.
- St. Goarshausen, den 14. Januar 1920.

Der Vorstand

An die Herren Bürgermeister!

Die neuen Personen-Verzeichnisse
nach Vordruck Muster Nr. 3
(s. Bekanntmachung in Nr. 10 des Lahnstein.
Tageblatts) sind sofort zu haben beim
Formular-Lager des amtlichen Kreisblattes.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
gestern Abend 12 Uhr unser liebes Töch-
terchen, Schwesterchen, Enkelchen und
Nichtchen

Ellisabeth

nach kurzem Leiden im Alter von 5 Jahren
wieder zu sich in den Himmel aufzunehmen.

Die trauernden Eltern:

Anton Kamp und Frau, geb. Köhler.

Oberlahnstein, den 14. Jan. 1920.

Die Beerdigung findet am Freitag, den
16. Januar 1920, mittags 1½ Uhr, von
Adolfsstrasse 93 aus, statt. (205)

Hotel Weiland : : Sonntag, 18. Januar nachm. 4½ Uhr

Violin-Abend

von
Läitia Henrich-Forster
Mitwirkung: Hermann Henrich (Klavier).

- 1) Präludium u. Allegro - Pugnani-Kreiser
Chanson Louis XIII.
- 2) Pavane - Couperin-Kreiser
- 3) Sonate g-moll m. d. Teufelstriller - Tartini
Larghetto affettuoso - Allegro moderato
- Andante - Allegro assai.
- 4) 2 ugar. Tänze h-moll u. g-moll - Brahms
- 5) Sonate g-moll - Henrich
- 6) Allegro - Scherzo - Adagio - Allegro
assai
- 7) a. Air - Bach
- 8) b. Menuett - Mozart
- 9) c. Alt-Wiener Tanzweise - Kreiser
„Liebesleid“

Preise der Plätze:
Num. Platz 6.—, I. Platz 4.—, II. Platz 2.—
Kartenvorverkauf im Friseur-Geschäft J.
Winter und Zigarrenhaus Christ. [184]

Raucher!

Ihren selbstgezüchteten Tabak beizen
Sie nur mit:
Haustabak-Beize „Kresma“
(Gesetzlich geschützt)
Das vorzügliche Präparat.
Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche.
Hauptvertrieb: Apotheke Miehlen.

PFAFF-Nähmaschinen

Kein anderes Erzeug-
nis übertrifft d. Pfaff.
Nähmaschine in Bezug
auf tadelloses Nähen
Sticken u. Stopfen
Reichhaltiges Lager bei



Josef Diehl

Mechaniker
OBLENZ, Goebenplatz 3
neben dem neuen Franziskaner. Telefon 1406.
Vom 1. 4. 20 ab: Firmungstrasse 18.

Neue Fahrräder



Grosse Auswahl in
Mänteln und
Schläuchen
sowie sämtliche
Bratz- und Zu-
behörteile für
Fahrräder ein-
getroffen und empfiehlt billigst

Fr. Ernst Theis

Frühmesserstrasse 15 Fernruf 126.

Schuhmacher- Bedarfs-Artikel

sowie Sohlleder, Oberleder, Schäfte,
Gummiabsätze und Ecken
empfehlen in grosser Auswahl

C. Comes Nachf. Joh. Friedr. Rath
Coblenz, Lederlager, Mehlstrasse 6.

Ein Paar Esel

Stuten, vertraut und zugest gefahren, zu ver-
kaufen. Wo, sagt die Expedition ds. Blattes.

Blutarme, Nervenschwache, Schwerkranken, Überarbeitete u. Wöchnerinnen

Fabrikant: Chemische
Fabrik Apotheke Johann
Fritz Neuhau, Ott-
weiler (Bez. Trier).

Neoterol-Pillen!

Preis Mk 3.—.



Das ist's

das überdauert
Schuh- und Lederwerk
gut und leicht

Habe meine Praxis
nach
Hochstr. Nr. 228
part.

verlegt.
Telefon 2256

Ludw. Plönissen
Dentist,
Ehrenbreitstein.

**Wünschen Sie
einen Landauer
oder Droschke**
zur Ausfahrt, rufen Sie
Telefon 284
an
Losem, N.-Lahnstein
Becherhöl, 41 [372]

Achtung! Gartenbesitzer Landwirte

decken die Ihren Bedarf in
erstklass. hochherausführenden
**Erlurter Blumen-
und Gemüsesamen,
Steckzwiebeln**
bei Samenhandlung
Heuser, Buch.
Schriftliche Bestellungen
werden prompt erledigt.

Ia Fussbodenöl
garantiert reines ge-
ruchloses Mineralöl
wieder eingetroffen
Wilh. Sipp, Weisel.

Achtung! Sämereien

Wo kaufe ich meine
damit ich reell bedient
werde und kein
Schaden leide?

In der
Gärtnerei E. Wülfer,
Nastätten, Oberstrasse.

3stöck. Wohnhaus
in Niederlahnstein von
16 Räumen preiswert
zu verkaufen [212]
Zu erfr. in der Ge-
schäftsstelle d. Bl.

10000 Mark
oder weniger auf 1. Hypo-
thek gegen mässige Zinsen
anzuleihen.
Angebote unter W S
Nr. 27 a. d. Geschäftsstelle

50-60 000 Mk.
zur Ablösung einer 1. und
2. Hypothek auf ein sehr
gutes ausserordentliches Ob-
jekt auf einer Hypothek
sofort gesucht. Grd. Offert.
erbeten mit Nr. 641 an die
Geschäftsstelle dies. Bl.

Eine gute eingepöhlte
Violine

„Modell Stradivari“ mit
altem Zaphör zum Preis
von 300 Mk. zu verkaufen.
Fritz Andros, Sabels-
mühle bei Braubach.
166 Dinkholderl

Ein Wäscheschrank
4 Zimmerstühle
eine Hängelampe und
ein kl. Bilderständer
zu verkaufen [214]
Näheres **Schulstr. 29,**
Hintzhausen.

Ein Zuchtsilber und
eine Kaule Dug
zu verkaufen
Nah-Geschäftsstelle. [213]

Volks- u. Operettentheater

Leitung: Max Dietrich u. Karl Brand
im Saale des „Hotel Stolzenfels.“

Donnerstag, den 15. Januar,
18. Volks-Unterhaltungs-Abend

veranstaltet vom Sozialdemokr. Verein

— Oberlahnstein —

Lustspielabend! Schwank!

Lachen!

Hans Hucklebein

Schwank in drei Akten

von Blumenthal und Kadelberg.

Reinbreitsche Kapelle. 196

Eintrittspreis 1,20 Mk.

Empfehle:

Damentaschen - Geldtaschen - Geldbörsen etc.
Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder in
solider Qualität - Gummihosenträger - Krav-
vatten - Taschentücher in allen Preislagen -
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche - Corsetts -
Büstenhalter - Seidene Bänder - Gummiband
für Strumpfbänder etc.

Wilh. Dürselen Inh. Wih. Rohe,
St. Goarshausen a. Rh., Tel. 41

Paletot-, Anzug- und Hosenstoffe, sowie Damen-Costümsstoffe

in guten Qualitäten
empfehlen preiswert

Joh. Herber
Oberlahnstein.

Kaninchenfelle

(gute Winterware)

kauft zum Preise von 8—10 Mk. pro Stück
C. Schwedhelm [7]

Oberlahnstein, Hochstrasse 31—33.

Beleuchtungs-Neuheiten

Handlampen mit 70-Stunden-Batterie
praktisch für Landwirte
zum Gebrauch in Scheune,
Hof und Stall.

Für Jäger, für Automobilisten
für den Hausgebrauch

elektrische Beleuchtungskörper
Bügeleisen, Motore.

Nic. Stang, Boppard Rh.

Kleine Zimmer- u. grosse Saalöfen

empfehlen
Georg Philipp Cios (Inh. C. Gemmer,
Braubach.

**Brautkränze, Hochzeitsstränse,
Brautschleier, Brauttaschen-
tücher und Handschuhe.**
RUD. NEUHAUS, BRAUBACH

Bettmatten

Befestigung garantiert innerhalb
3 Tagen!

Leichte unauffällige Anwendungswiese
(ohne Apparat). Alter und Geschlecht
anzugeben. Diskreter Versand gegen
Nachnahme Mk 6.—

A. Stegmann, Nürnberg
Cosm. Chem. Produkte,
Nürnberg, Webersplatz 11.

Achtung!

Rauch-, Kau- und Schnupftabak
Zigarren und Zigaretten

hat billigs abzugeben
P. Gerhartz, Niederlahnstein, Johannesstrasse 2.

Kranke!

von Scheid Homöopath
wohnt Coblenz, Vikto-
riastr. 23. Ecke Viktoria-
n. Schlossstr. neben Hotel
Engel — Telefon 2138 —

**Behandlung al-
ter Leiden, auch
Heilungen.**
Sprechstunden tagl. von
9—5 Mittwochs von 9—12
Sonntags von 9—1 Uhr.
— Urin-Untersuchungen. —
Quantitative sowie qualita-
tative Bestimmungen.

Feldgrau

Kleidungsstücke
farbt in passende Far-
ben um

Färberei Bayer.

Zur Führung eines klei-
nen Haushalts wird eine

geeignete Person,
welche auch etwas Garten-
arbeit übernimmt, nach
Abhof gesucht.

Näheres: **Metzgerer,
Frank, Burgstr. 14** [155]

Gesucht: Ein beseres
Dienstmädchen [16]

für Küche und Hausarbeit
Franz Fritz Reiffenrath
N.-Lahnst., Bahnhofstr. 40.

Für leichte Büroar-
beiten wird zuver-
lässige

Kontoristin
gesucht. Kenntnisse
in Stenographie und
Schreibmaschine erl.
Offerten unter **L. H.**
an die Geschäftsstelle.

Fleissiges
Dienstmädchen

für alle Hausarbeit sofort
oder später gesucht. [178]
Deutsches Haus,
Oberlahnstein.

Tüchtiges, fleissiges
Mädchen

in kleine Haushaltung nach
Crefeld gesucht. [164]
Näheres **Wochlen, N.-**
Lahnstein, Becherhöl 22.

Braves, fleissiges
Stundenmädchen

für tagelöhner gesucht
Wo, a. d. Geschäftsst. [200]

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie
gegen sofortige Ver-
gütung gesucht. [218]
Gebr. Zann, O.-Lahnstein.

Mehrere Mädchen

für leichtere Beschäf-
tigung sofort gesucht.
Buchdruck. Fritz Nohr.

Frau empfiehlt sich in

Waschen
in und ausser dem
Hause [208]
Langwieserstr. 9.

Sohn ordentl. Eltern
kann sofort oder zu
Ostern als

Setzerlehrling

eintreten
Buchdruck. Fr. Nohr.

Sehr wachsender
Hund [181]

sofort zu verkaufen. Gute
Behandlung Vorbedingung.
Näheres **Karl Steeg,**
Nastätten, a. d. ev. Kirche.

Grosse Gaslampe

zu verkaufen [150]
Südallee 51.

Briefmarken-Sammlung.

Kleiner Sammler sucht
grössere Briefmarkensam-
lung oder alte Marken auf
Brief zu kaufen. Für gute
Sammlung zahle Liebhaber-
preis. Derselbe sucht auch
Tausch mit Sammlern. [192]
Offerten unter „Briefmar-
kensammlung“ bahnpostlag.
Coblenz

Schieben Sie nicht

Ihre Anzeige bis
morgen auf, in-
serieren Sie heute
noch. Die Re-
klame darf Ihrem
Geschäft nicht
fehlen.

„Einssteiner Tageblatt“